

Wenn es die «Kroko» heute noch gäbe

Mümliswil Lina Jaeggi zeigt im Museum Haarundkamm eine bestechende Idee.

VON ALOIS WINIGER (TEXT UND FOTOS)

Weltberühmt waren die Kämmen der Marke Kroko aus Mümliswil. Seit 1990 ist die Herstellerfirma verschwunden. Was aber wäre, wenn es die Marke heute noch gäbe? Mit dieser Frage beschäftigte sich 25-jährige Lina Jaeggi aus Mümliswil. «Man müsste dringend das Erscheinungsbild der Marke zeitgemäss auffrischen», antwortet sie. Was sie darunter versteht, ist bis am 15. Dezember im Museum Haarundkamm zu sehen. Am Sonntag, 1. Dezember, 14.15 Uhr, wird sie persönlich durch die Ausstellung führen. Die Präsentation unter dem Titel «Redesign Kroko» ist zugleich ihre Diplomarbeit an der Hochschule der Künste in Zürich.

Schon als 16-Jährige fasziniert

Was hat Lina Jaeggi gereizt, dieses Thema anzugehen? «Ich bin in Mümliswil aufgewachsen. Seit ich 16 Jahre alt bin, habe ich im Museum, das damals noch Schweizerisches Kammuseum hiess, mitgearbeitet.» Die Kämmen hätten sie immer stärker fasziniert und sie habe sich gefragt, warum ein



Seit Langem fasziniert vom Kammuseum: Lina Jaeggi.

so schönes Produkt verschwinden konnte. Das müsste doch auch heute, noch Erfolg haben. «Oder heute erst recht», betont Lina Jaeggi, «denn in ei-



So sahen die Kämmen der Marke Kroko aus.

ner Welt, in der wir vom Künstlichem, Unpersönlichem und Massenproduziertem umgeben sind, steigt das Bedürfnis nach dem Authentischen im-

mer mehr. Von Hand hergestellte, einzigartige Produkte aus der Region werden immer beliebter.»

Von der Masse abheben

So hat sie sich denn bei ihrer Ausbildung zur Grafikerin, als die sie heute in Zürich tätig ist, die Aufgabe gestellt, wie mit einem Redesign des Kammherstellers Kroko, einerseits die Tradition des Unternehmens und andererseits das Handwerk des Kammens authentisch kommuniziert werden kann.

Das tönt theoretisch. Wie geht das praktisch? «Das Produkt muss ansprechend präsentiert, seine Authentizität betont werden», führt Lina Jaeggi aus. «Man muss spüren, dass hier etwas Handgemachtes angeboten wird, das sich von der Masse abhebt, modern und zeitgenössisch ist.» Noch konkretere Antworten gibt Lina Jaeggi gerne bei der erwähnten Führung in der Ausstellung «Redesign Kroko» und sie ist natürlich gespannt auf die Reaktionen. Vielleicht sind dann noch mehr Leute ihrer Meinung: «Wie schade, dass die Firma Kroko seinerzeit nicht selber auf die Idee gekommen ist, die schönen Kämmen neu zu positionieren. Wer weiss ...»

Öffnungszeiten Haarundkamm Mi bis Fr 14 bis 18 Uhr; Sa, So 11 bis 17 Uhr; nach So, 15. Dezember, geschlossen, ab Mi, 29. Januar 2014, wieder offen

Die illustre Geschichte der «Kroko»

Die Anfänge der Kammerei in Mümliswil gehen bis ins 18. Jahrhundert zurück, das Gewerbe blieb während mehr als 160 Jahren in den Händen der **Familie Walter**. Die Firma erlangte weltweite Bekanntheit mit **Frisierkämmen und Haarschmuckartikeln**. Zum illustren Kundenkreis gehörten nebst europäischen Adelshäusern der spanische Hof und die **Queen Victoria** aus England. Die **Marke «Kro-**

ko» wurde ab der Wende zum 20. Jahrhundert gebraucht. Ab 1951 sah sich «Kroko» stetig mehr durch **billige Massenware konkurrenziert**. Weniger bekannt ist, dass die Kroko AG zwischen den Jahren 1940 und 1944 unter der Marke «Krokus» auch Kleider für Sport und Militär hergestellt hat. Trotz wirtschaftlichen Berg- und Tal-Fahrten konnte sich die Firma bis 1990 halten, ging dann aber endgültig in Konkurs. (PD)